

(Transkription*)

Laura Larsson: "Ich mag die Schnelligkeit in dem Format."

Laura Larsson über ihr TV-Debüt als Gastgeberin des "Neo Social Club" und Comedy über Internetkultur.

(Anmoderation:

Mit dem "Neo Social Club" feiert Laura Larsson ihr Debüt als Gastgeberin einer eigenen Comedy-Show in ZDFneo. Gemeinsam mit Gästen aus Comedy, Medien und Internetkultur blickt sie auf virale Phänomene und digitale Trends.)

1. Du feierst mit dem "Neo Social Club" dein TV-Debüt als Gastgeberin. Was hat dich motiviert, den Fokus deiner ersten eigenen Show auf die digitale Welt zu richten?

Okay, wenn Fernsehen – was ein großer Wunsch von mir war –, was will ich denn da überhaupt machen? Das sollte man ja vielleicht wissen. Und Social Media, die digitale Welt, ist auf jeden Fall ein großer Teil von mir. Ich komme zwar vom Radio, aber bin ja dann auch schnell zu Podcast rüber, was ja auch ein Teil der digitalen Welt ist, was eng verknüpft ist mit Social Media. Ich mache selber Videos, ich konsumiere wahnsinnig viel, vielleicht ein bisschen zu viel, aber so ist es nun mal. Also, ich bin da, würde ich sagen, schon sehr, sehr zu Hause und fand es einfach total logisch, dass das dann auch das Thema ist, womit ich mich dann im TV beschäftige, einfach weil es bei mir ist und ich finde, wenn man schon das erste Mal was im Fernsehen macht, dann sollte das vielleicht was sein, womit man sich auch einigermaßen auskennt und nicht irgendwas total Artfremdes und deswegen lag das mit Social Media sehr auf der Hand und finde, dass der "Neo Social Club" und diese Fusion mit dem Fernsehen irgendwie der Perfect Fit ist für alle Seiten.

(00:00 – 01:03)

2. Die Show ist ja auch eine Adaption von "After Midnight". Was wolltest du unbedingt aus den US-Vorbildern übernehmen – und was war dir wichtig, ganz anders zu gestalten?

Also, das ganze US-amerikanische Format wird ja von Taylor Tomlinson moderiert, die ja Comedian ist, sehr, sehr erfolgreich und, vielleicht würde ich sagen, schon auch eine Art Vorbild. Das fand ich natürlich total spannend, das jetzt in Deutschland so zu adaptieren. Ich als eine Person, die in Social Media zu Hause ist, aber auch als Comedian auf der Bühne steht. Das hat irgendwie gut gepasst, und ich mag diese Schnelligkeit in dem Format. Es gibt keine langen Strecken. Ich habe das Gefühl, wenn ich mir dieses US-amerikanische Format angucke, es ist nie langweilig. Und sie

haben natürlich eine gute Bibliothek, ein gutes Portfolio an Videos und an Clips aus dem Social Media-Bereich. Egal, ob die jetzt total neu sind oder ob die auch schon älter sind. Ich finde, die haben ein gutes Gespür dafür, dass jeder das versteht. Egal, ob er das schon aus Social Media kennt oder nicht. Natürlich auch eine tolle Gäste-Auswahl und einen total guten Drive. Das war mir irgendwie total wichtig, dass wir das in Deutschland auch hinkriegen, dass wir da auch so eine Kurzweiligkeit hinbekommen und so eine Schnelligkeit, ohne dass man jetzt total überfordert ist beim Gucken. Und ich finde, da haben die ein richtig gutes Gefühl für gehabt. Das war mir sehr, sehr wichtig, wollte es aber trotzdem auch zu meinem eigenen machen.

Mir ist es ganz wichtig, dass es sehr warm ist, also warm, was den Umgang zwischen den Gästen und mir angeht, dass es so etwas ist, wie mit Freunden, mit denen man sich zusammen eigentlich sonst Social Media-Videos oder so anguckt oder sich austauscht. Ich wollte, dass sich das so anfühlt. Ich glaube, das haben wir auch ganz gut hinbekommen, und ich wollte auch unbedingt – ich glaube, das wollten wir alle, auch im ganzen Team – dass es Platz für Spontanität gibt. Das habe ich auch immer gesagt zu meinen Gästen, bevor wir in die Aufzeichnung gegangen sind: "Hey, ihr müsst hier nicht an euren Pulten festwachsen. Bitte löst euch davon. Macht, was ihr wollt. Geht an dieses große Handy." Ich mag diese Bewegung und den Platz für Spontanität. Und dass es auch keine Regeln gibt und dadurch jede Show oder jede Sendung so total anders ist als die andere. Also, sie unterscheiden sich alle komplett. Ich glaube, das ist bei uns noch mal ein bisschen anders als in dem US-amerikanischen Format. Ich glaube, wir haben ein bisschen mehr Platz für Chaos – im guten Sinne.

(01:06 – 03:18)

3. In jeder Folge erwartet uns immer eine neue Mischung aus Gästen. Und nach welchen Kriterien wählst du da die Talente aus und wie bringst du dabei Vielfalt und unterschiedliche Blickwinkel ins Studio?

Genau. Wir haben, finde ich, da auch ein richtig gutes Portfolio an Leuten, die zu Gast sind im "Neo Social Club". Wir haben Comedians, die vor der Kamera stehen, Comedians, die ausschließlich auf der Bühne stehen, bisher, die klassischen Stand-up machen, aber auch SchauspielerInnen, die in komödiantischen Rollen irgendwie sind. Und verschiedenstes Alter: Also, wir haben von Gen Z--Leuten bis hin zu meinem Alter Millennials, aber auch älter. Und das finde ich total schön, weil uns diese Mischung so wichtig war, weil man sonst irgendwie die ganze Zeit auch nur eine Stimme bekommt und auch die ganze Zeit nur ein Blickwinkel auf Social Media. Und ich glaube schon, wir alle benutzen irgendwie Social Media, egal, ob wir noch bei Facebook sind, wie vielleicht meine Eltern, die noch viel bei Facebook sind, oder wie Millennials, die viel bei Instagram sind. Oder Leute, die bei TikTok

sind. Oder meine Großeltern, die sich Videos bei WhatsApp mittlerweile hin- und herschicken. Und ich fand das wichtig, dass wir da nicht nur immer dasselbe Alter im Panel stehen haben, sondern dass man anhand des Panels auch diesen unterschiedlichen Blickwinkel auf Social Media bekommt. Wie wird es konsumiert? Wer versteht das, wer checkt es jetzt aber gerade überhaupt nicht? Und das befruchtet sich die ganze Zeit so schön. Und das merkt man dann auch im Studio. Und ich hoffe natürlich, dann auch in der Ausstrahlung. Also, wenn man vorm TV-Gerät sitzt und das Ganze guckt oder streamt. Dann wünsche ich mir, dass das Publikum genauso divers ist. Und ich würde auch sagen, wir haben ein sehr diverses Panel. Ich glaube, das ist total wichtig, dass sich da jeder abgeholt fühlt in diesem Format.
(03:21 – 05:02)

4. Der "Neo Social Club", der lebt ja von spontanen Reaktionen und auch Improvisation im Studio. Wie bereitest du dich als Moderatorin darauf vor?

Ich kann mich gar nicht so gut vorbereiten. (lacht) Doch, ich bereite mich natürlich vor. Für mich ist es natürlich wichtig zu wissen: Welche Spiele spielen wir hier gerade? Welches Video kommt jetzt? Welchen Clip haben wir rausgesucht in jeder Sendung? Wer sind natürlich meine Gäste? Ich weiß über meine Gäste Bescheid. Ich glaube, das ist der Teil, den ich in Vorbereitung erledigen kann. Und dann muss ich aber auch mich auch von einer Struktur manchmal ein bisschen lösen. Weil, das finde ich, macht die Sendung auch aus. Und das ist der Part, auf den man sich eben nicht vorbereiten kann. Weil, genau das wünsche ich mir ja von den Gästen, dass sie spontan sind, dass sie in diesem Studio machen, was sie wollen. Und ich glaube, es ist manchmal meine Aufgabe, trotzdem für eine gewisse Ordnung zu sorgen. Also, ich bin auch diejenige, die sagt: "So, Leute, jetzt reißt euch mal zusammen." So ein bisschen die Mutti im besten Sinne in dieser Sendung, aber eigentlich immer mit einem Augenzwinkern, immer mit einem Lächeln und immer die Moderatorin, die das natürlich auch feiert, wenn das Panel da irgendwie freidreht und schreit und sich auf den Boden wirft, ist alles passiert. Werdet ihr sehen. Dann liebe ich das natürlich total. Aber natürlich sind wir eine Fernsehsendung und wir sind auf eine Zeit limitiert, und wollen natürlich trotzdem, dass die Sendung voranschreitet. Das tut sie auch. Aber das sind natürlich Momente, da kann ich mich nicht darauf vorbereiten. Und da finde ich es auch total schön, da loszulassen und mir diesen Freiraum irgendwie selber zu geben. Aber die Spiele kennen, die Gäste kennen, meine Struktur kennen und immer wieder wissen: Ich schaffe das, uns ja alle wieder einzusammeln und zurückzuholen. Das ist mein Part, und das ist auch Teil meiner Vorbereitung.
(05:04 – 06:40)

5. Die digitale Welt ist ja auch bekannt für Überraschungen und ihre Schnelllebigkeit. Und gibt es da bestimmte Trends oder Themen, die du unbedingt mal auf die Schippe nehmen möchtest?

Ich bin eine mittelalte Frau und ich gucke mir privat irgendwie viel zu gerne, aber es stört mich auch wahnsinnig doll, an so – man nennt das Ganze glaube ich so "Clean Girl Ästhetik". Es sind Frauen, die ihre Morgenroutine zeigen. Obwohl, nein, das gibt es auch bei Männern. Das ist auch viel in dieser Fitness-Gym-Bubble: 5.00 Uhr morgens aufstehen, und du siehst dann halt diese Videos – von sowohl Männern als auch von Frauen –, die sich dabei halt filmen. Und was da alles passiert an diesen Morgenden, das schaffe ich ja nicht mal in einem Monat, was sie an einem Morgen machen. Was da schon alles sich aus dem Gesicht abgezogen werden muss, an Masken und Geschichten. Ich muss darüber lachen. Ich muss darüber sehr doll lachen. Es ist ganz, ganz weit von mir entfernt, und ich glaube, es ist auch ganz, ganz weit von ganz vielen Menschen entfernt. Aber diese Leute im Internet tun so, als wäre es halt völlig normal. Ich muss darüber lachen. Es macht mich aber auch ein bisschen sauer und ich finde, es hat schon verdient, dass wir uns im „Neo Social Club“ darüber ein bisschen lustig machen. Das tun wir auch und es macht mir immer ganz großen Spaß, weil man einfach daran auch merkt: Es ist Quatsch. Wir sind so nicht, wir führen alle das ähnliche Leben. Wir haben alle auch ein Offline-Leben und wir sind alle manchmal faul und kommen zu spät und haben keinen Bock morgens aufzustehen und sind irgendwie froh, wenn wir unseren Scheiß zusammenkriegen. Und da sind da diese Leute im Internet, die halt so tun als müsste das so sein, als müsste man um 4.30 Uhr aufstehen und journalen und sich Masken machen und sich Shakes und Matcha-Geschichten anrühren und meditieren, bevor der Tag dann so richtig losgeht. Ich versuche es jetzt wirklich im positiven Sinne zu sagen: Wenn man daraus irgendwas für sich ziehen kann, schön. Aber ich finde, das löst einen Druck aus. Das müssen wir entschlacken, da müssen wir drüber lachen, dann müssen wir drüber lustig machen. Das dürfen wir nicht zu ernst nehmen.

(06:43 – 08:29)

6. Was ist für dich die größte Herausforderung daran, Comedy über Internetkultur fürs Fernsehen zu machen? Und was macht dir am meisten Freude?

Ich glaube, die größte Herausforderung ist, das Internet ins Fernsehen zu bringen. Ich finde, das klingt erst mal ein bisschen furchtbar. Es klingt so, als hätten das schon viele Leute versucht. Ich komme ja, wie gesagt, auch vom Radio und ich habe beim Radio angefangen, zu einer Zeit, in der YouTube gerade ganz groß war, in der Instagram gerade angefangen hat,

seinen Hype zu kriegen. Und meine Aufgabe war tatsächlich: YouTube, Internet, Social Media. Und ich habe da schon gemerkt, es fühlt sich manchmal so ein bisschen so an, als würde man seinen Großeltern versuchen, ein Meme zu erklären. Es klappt nicht, das funktioniert nicht. Und ich glaube, fürs Internet braucht man, für manche Jokes, braucht man auch eine gewisse Erfahrung – das klingt jetzt viel größer, als ich es meine –, um manches einfach zu verstehen. Ich bin, wie gesagt, nicht Gen Z, ich bin Millennial. Ich sehe da manchmal Dinge, wo ich meine jüngere Schwester fragen muss: Was soll das? Was sind das für Wörter, die da benutzt werden? Ich verstehe das nicht. Und sie versteht manchmal auch selber nicht. Also, ich glaube, das ist so die Hürde, dass es einfach nicht cringe wird, wie die coolen Kids sagen. Also, ich glaube, man hat ein bisschen verloren, wenn man zu sehr auf Krampf versucht: Wir bringen ja das Internet ins Fernsehen. Und das machen wir ja nicht. Und das ist die Herausforderung. Wir wollen, dass sich das so anfühlt im "Neo Social Club", als würden wir genau die Dinge, die wir nicht verstehen, die verstehen wir nicht. Und darüber machen wir uns lustig. Und das machen wir da ganz transparent. Also, wir sind genau die Leute, die es auch gucken, die es auch konsumieren. Wir wollen alle in einem Boot sitzen, und wir wollen alle Social Media mit derselben Ahnungslosigkeit konsumieren. Und dass, wenn es dann klappt, ist auch genau das der Punkt, der mir so Spaß macht. Dieses: Es ist so krass. Wir sind hier gerade irgendwie vier Leute im Studio, drei im Panel, ich als Gastgeberin, kommen aus unterschiedlichen Bubbles, unterschiedliches Alter, und doch sind wir jetzt gerade hier, gucken das Video und können über das Gleiche lachen oder haben die gleichen Fragezeichen oder klären uns gegenseitig auf. Und das sind, finde ich, die schönsten Momente, wo das rauskommt. Und das ist das, was an der Sache so Spaß macht.
(08:32 – 10:33)

7. Du bist ja als Podcasterin erfolgreich, auf der Bühne erfolgreich und jetzt auch im TV. Wie unterscheiden sich für dich diese Medien und was reizt dich besonders am Fernsehen?

Also, alles hat seine Vorteile und wenig Nachteile. Wie gesagt, ich komme vom Radio. Ich mache jetzt seit zehn Jahren Podcast. Ich liebe das. Aber man hat natürlich kein unmittelbares Publikum und man macht so ein bisschen eine Sache aus einem kleinen Tonstudio oder aus einem Zimmer heraus. Man sitzt also mit Kopfhörern am Mikro. Und es ist total befreiend und schön, wenn man in so einen Flow kommt, einfach zu sprechen. Aber man macht es schon für sich. Es ist so ein bisschen so eine One-Woman-Show. Wenn ich jetzt Podcast mache, ist es ein Team aus zwei oder manchmal drei Leuten, aber es ist alles sehr low und alles sehr klein und umso schöner, wenn es dann trotzdem funktioniert und bei den Leuten Anklang findet. Aber man sendet so ein bisschen ins Nirgendswo, hat man

das Gefühl. Dann gibt es die Comedy-Shows auf der Bühne. Das ist natürlich noch mal was ganz anderes, weil man da ein Publikum hat. Also, du hast eine unmittelbare Reaktion, kommt mein Gig jetzt wirklich an. Natürlich passiert es mal, dass irgendwas nicht so gut ankommt. Aber es ist natürlich auch umso schöner, wenn man den Leuten dabei ins Gesicht guckt, wie man denen gerade eine gute Zeit bereitet, wie die gerade lachen und das ist total das Schöne an so einer Live-Show vor Publikum. Und dann gibt es Fernsehen. Das ist irgendwie eine Mischung aus allem plus ein großes Team. Also viele Leute, die da mitmachen. Viele Leute, die dazu beitragen, dass man jetzt so ein Produkt hat, und das macht total Spaß. Und gerade beim "Neo Social Club" mit ZDFneo, mit Constantin, der Produktionsfirma, ist es so: Wir haben so sehr an dieses Format alle geglaubt und da so viel Bock gehabt, dass es ein total positives Erlebnis war, mit so einem großen Team an einem Strang zu ziehen. Und da war wirklich so gutes Teamwork. Und das kannte ich in der Form bisher noch nicht, weil ich für vieles alleine verantwortlich war. Und ich hatte jetzt beim "Neo Social Club" überhaupt nicht das Gefühl, dass ich allein bin, sondern ich hatte immer Leute um mich herum. Wir haben alles zusammen kritisch gesehen, haben alles zusammen abgefeiert und die Leute dann noch im Studio. Da waren ja auch Gäste, die eine unmittelbare Reaktion hatten und das war so Best of Both Worlds. Und trotzdem war ich aber der Host, natürlich für das, was ich ins Mikrofon gesprochen habe, dann ja doch wieder selbst verantwortlich. Ja, es hat mir wirklich richtig, richtig doll Spaß gemacht. Und ich bin da auch natürlich aufgeregter rangegangen an die ganze Sache. Ich kann da nur sagen, das war eine total positive Erfahrung, also eine ganz andere, aber eine ganz positive Erfahrung, die zu etwas Gute beigetragen hat.

(10:35 – 12:59)

8. Kannst du uns auch ein Beispiel für einen besonders überraschenden oder lustigen Moment aus den Aufzeichnungen geben?

Ich weiß jetzt nicht genau, ob man das so gut versteht, wenn ich es erkläre, aber ich bin gestorben vor Lachen. Gesa Flake war da zu Gast im Panel. Gesa ist halt Schauspielerin, sehr, sehr lustig. Sie kann sich gut bewegen, und man merkt, sie ist Schauspielerin, und sie ist so mit all ihrem Fleisch und Blut so dabei und super voller Energie und aktiv. Und wir haben uns gemeinsam ein Video angeguckt. Vielleicht kennen das einige Leute. Das sind so auf Social Media ASMR-Entspannungsvideos und man sieht so stundenlang wie Leute ein Stück Seife zerschneiden, beispielsweise. Man sieht Videos: Leute kaufen Seife und schneiden die in dünne Scheiben ab. Und es ist total befriedigend, das zu gucken, weil es eine Ruhe gibt. Man ertappt sich irgendwann dabei und denkt: Ich gucke gerade, wie jemand Seife schneidet. Habe ich eigentlich alle Latten am Zaun? Oder man guckt sich an, wie jemand ganz perfekt von einem neuen Bildschirm, den er sich

gekauft hat, die Folie abzieht. Und das ist so befriedigend. Danke, dass du das genauso machst!

Und wir haben diese Videos geguckt gemeinsam, haben uns dabei sehr gut gefühlt und haben dann gesagt: "Okay, liebes Panel, ihr müsst jetzt genau das Gegenteil hier im Studio machen. Ihr habt diese Videos ja gerade gesehen, die befriedigend waren und die uns ein gutes Gefühl gegeben haben. Und ihr bekommt jetzt hier von uns Gegenstände und dürft vor Publikum vor der Kamera, genau das Gegenteil bitte machen. Bitte macht das jetzt so unbefriedigend wie nur möglich." Und das war so lustig, weil es war plötzlich so – das Liebe auch an der Show – es war plötzlich so weit weg vom Internet, sondern so total haptisch und so total körperlich. Und Gesa Flake hat einen Zen-Garten bekommen mit einer kleinen Harke. Auch das ist ja so etwas, was total beruhigend entspannt, und sie ist ausgeflippt. Sie hat sich auf den Tisch gelegt. Das ganze Studio war plötzlich voller Sand, es musste durchgefegt und durchgesaugt werden, weil sie komplett die Sau raus gelassen hat an diesem Zen-Garten. Ich konnte nicht mehr. Ich wollte mich hinlegen, ich wollte mich durchs Studio rollen vor Lachen und das ist der Moment, wo ich so denke: Dafür muss man das Internet nicht verstehen. Dafür muss man nicht die ganze Zeit auf Social Media sein, um trotzdem zu checken, was da passiert und um trotzdem zu lachen und dieses Format gucken zu können.

(13:01 – 15:16)

9. Was möchtest du den Zuschauerinnen und Zuschauern mitgeben und wie sollen sie sich auf deine Show und die manchmal absurde Logik des Internets einlassen?

Ich wünsche mir natürlich, dass Leute das gucken, und sie sollen sich nicht von Social Media abschrecken lassen. Das Ganze ist eine Social Media-Game-Show, aber ich glaube, sie ist am Ende viel weniger Social Media-mäßig, als man sich vorstellt. Wir holen alles in die echte Welt zurück, wir holen alles dahin, dass man es versteht. Auch wenn man eine Person ist, die nicht wie ich jeden Tag acht Stunden bei Instagram und TikTok scrollt. Man kann nicht der falsche Ansprechpartner für diese Sendung sein. Den Leuten im Studio sage ich auch immer: „Ihr könnt nichts falsch machen, es gibt keine Regeln und es gibt beim Zugucken auch keine Regeln. Und ich glaube, das möchte ich den Leuten mitgeben.“

(15:19 – 16:00)

10. Zum Schluss: Gibt es einen viralen Trend oder ein Meme, das du persönlich besonders liebst – oder eines, das du gar nicht mehr sehen kannst?

Ich gucke mir gerne Vlogs an. Ist natürlich ein alter Hut. Früher hat man sich die in ganz lang angeguckt auf YouTube. Auch das gibt es natürlich immer noch, dass man irgendwie sich eine halbe Stunde anguckt, wie jemand seinen Tag verbringt. Mittlerweile gibt es die auch in ganz kurz und eine Minute lang guckt man sich einen schnell zusammengeschnittenen Vlog irgendwie an. Da gibt es zwei Versionen. Es gibt die, wo ich so denke, das nehme ich euch keine Sekunde ab. Wer so den Tag lebt, das möchte ich eigentlich gar nicht sehen. Das macht mich ja wütend, weil ihr gebt mir ein schlechtes Gefühl, ihr seid ja wohl perfekt, das kann ja wohl nicht wahr sein. Und ich freue mich immer über jeden Vlog, der sagt, oder jedes Video von: So sieht mein Zuhause aus, oder jede reale Roomtour von Leuten, die halt sagen: "So sieht es aus, hier ist es gerade dreckig. Da habe ich noch einen Wäschestapel, der liegt da seit drei Wochen. Das ist übrigens mein Koffer, den habe ich seit letzten Monat vom Urlaub noch nicht ausgepackt. Das ist hier mein Concealer, ich glaube, der ist schon abgelaufen und ausgetrocknet und bröckelt. Aber ich sehe nicht ein, einen neuen zu kaufen." Das finde ich total erfrischend und schön. Und ist so Content, den ich eigentlich viel mehr sehen möchte. Ja, Authentizität.

(16:01 – 17:05)

(Ab)moderation:

Der "Neo Social Club mit Laura Larsson" ist wöchentlich ab Mittwoch, 4. Februar 2026, ab 10.00 Uhr im ZDF-Streaming abrufbar. Im TV läuft die Show am 5. Februar 2026, immer donnerstags um 22.15 Uhr in ZDFneo.)

*(*Die Audio-Aufnahme wird in dieser *Transkription exakt wiedergegeben.)*